

Überdruck, über Druck und über den Druck hinaus

F&W Mediocenter versteht sich rundum als Dienstleister

REPORT

Kienberg, wenige Kilometer nördlich des Chiemsees gelegen, wird man nicht gerade eine bayerische Metropole nennen. Und doch hat die hier ansässige F&W Mediocenter GmbH einiges zu bieten, um die sie Druckereien in den Ballungsräumen der Großstädte sicherlich beneiden. Zum einen volle Auftragsbücher, zum anderen absehbares und stetiges Wachstum, das Neuinvestitionen erforderlich macht. »Der Standort einer Druckerei ist eigentlich unbedeutend. Daten kommen heute über schnelle Datenleitungen, Kurierdienste sind ebenso schnell wie leistungsfähig und Laufkundschaft gibt's bei uns sowieso nicht.« Die beiden Geschäftsführer Fritz Föttinger und Lothar Wild wissen um ihre Vorteile »auf dem flachen Land«. Und sie strahlen eben das aus, was Unternehmer ausmachen sollte: Selbstbewusstsein.

Doch damit alleine lässt sich bekanntlich kein Geschäft machen. Motivierte Mitarbeiter, hohe Fachkenntnis, ein moderner Maschinenpark und ein rundum durchorganisierter Betrieb machen den Erfolg des mehrstufigen Druckereiunternehmens aus.

»überdruck« nennt F&W Mediocenter seine Hauszeitschrift, in der »über Druck« informiert wird und, so Fritz Föttinger und Lothar Wild, in der Kunden erfahren, wo der Unterschied zwischen einer konventionellen Druckerei und F&W Mediocenter liegt – eben das, was F&W-Kunden »über den Druck« hinaus erwarten können.

95 Prozent FM-Raster

Dies wird gleich an der Produktionsweise des Unternehmens deutlich. Während andere Druckereien mühsam versuchen, zuerst sich selbst und dann ihre Kunden vom frequenzmodulierten Raster zu überzeugen, laufen bei F&W 95% aller Aufträge im FM-Raster. Schon zu der Zeit, als F&W im Computer-to-Film-Verfahren Ganzseitenfilme erstellte, experimentierte man mit FM-Rastern. Seit der Einführung von CTP setzt das Unternehmen ganz auf den FM-Raster MagnumX, eine Entwicklung der MAN-Roland-Tochter Frey



Grafische Systeme. »Bei uns steht die Abstimmung – dann ist FM kein Problem,« erklärt Lothar Wild.

Seit Beginn 2003 setzt F&W auf CTP im »kleinen Format« 50 cm x 70 cm.

»Diese Konfiguration war exakt auf unsere Roland-300-Maschinen im Drucksaal abgestimmt«, sagt Fritz



Föttinger. Im Oktober 2004 wurde neben den Zwei-, Vier- und Sechsfarben Roland 300, von denen keine älter als Baujahr 1999 ist, eine Roland 705 im 3B-Format installiert, was den Wechsel auf ein neues CTP-System, den Vollautomaten Fujifilm Luxel T9800 CTP mit Plattenstraße, notwendig machte.

Lothar Wild: »Dabei sind die Magazine unserer Kunden die treibende Kraft. Die Anzeigenumfänge der Zeitschriften nehmen offensichtlich wieder zu. Das heißt mehr Umfang der Magazine und auch für uns: Wachsen! Daher blieb uns praktisch nichts anderes übrig, als in das größere Format zu wechseln.«

Flexibilität und Vertrauen

Allerdings wollen Fritz Föttinger und Lothar Wild den Schön- und Widerdruck nach wie vor konventionell in zwei Durchgängen produzieren, weil sie der Meinung sind, dass diese Methode für ihr Haus der optimale Weg ist. zumal die beiden Geschäftsführer ihre eigenen Vorstellungen in Sachen Druck haben: »Eine 8- oder 10-Farbenmaschine würde uns in eine Ecke des Marktes drängen, in der wir härtestem Wettbewerb ausgesetzt und nicht mehr

so flexibel wie mit den 4- bis 6-Farbenmaschinen wären.«

Flexibilität wird bei F&W ohnehin groß geschrieben. Das betrifft die Produktion ebenso wie die Mitarbeiter. »Überstunden oder andere Maßnahmen sind für unsere Mitarbeiter selbstverständlich. Zudem haben wir eine extrem geringe Fluktuation,« berichtet Lothar Wild. Dabei bildet F&W außergewöhnlich stark aus. Auf die etwa 45 Mitarbeiter kommen vier Auszubildende: zwei in der Vorstufe, zwei im Druck. Dies machen Lothar Wild und Fritz Föttinger ganz bewusst, denn »es ist sehr schwer, Mitarbeiter von außen zu bekommen, die zu uns passen.«

Nach diesem Prinzip gehen die beiden Geschäftsführer auch bei der Wahl ihrer Lieferanten vor. Es muss passen: Leistung und Vertrauen gehören dabei zusammen. »Wenn man so will, sind wir mit Fuji groß geworden. Als wir 1989 zusammen mit einem Lehrling starteten, setzten wir auf Fujiplatten, die mir von meiner vorherigen Tätigkeit bekannt waren. Also war es nach dem Schritt in die Selbständigkeit nur logisch, weiter auf diese Marke zu setzen,« erläutert Lothar Wild und Fritz Föttinger ergänzt: »Was uns an Fuji gefällt, ist, dass man den Kunden die Freiheit lässt, selbst zu entscheiden.« Das sei für ihn als Kunde zwar auch nicht immer einfach, denn man höre schon gerne einmal auf einen Rat. »Wir akzeptieren zwar unsere Händler, wir wollen aber auch den direkten Kontakt zum Hersteller.«

Der Fujifilm Luxel T-9800CTP ist das Flaggschiff der Thermal-Plattenbelichter von Fujifilm. Der Außentrommelbelichter nutzt ein Bebilderungssystem mit einem 512-kanaligen GLV (Grating Light Valve) Belichtungskopf, der eine hochpräzise Ausgabe und hohe Produktivität ermöglicht. Wesentliche Merkmale sind die große Auswahl an Plattenformaten und Auflösungen. So unterstützt der T-9800CTP Plattenformaten von 450 mm x 370 mm bis 1160 mm x 940 mm und umfasst vier einstellbare Auflösungsstufen von 1.200 dpi bis 2.540 dpi. Der Luxel T-9800CTP bietet eine schnelle Bebilderung bei langsamer Trommelrotation und einer Produktivität von bis zu 30 Platten pro Stunde im Format 1.030 mm x 800 mm bei 2.400 dpi. Als Vollautomat verfügt der Luxel T-9800CTP über Single- oder Multi-Cassette-Autoloader, automatische Inline-Stanzung (bis zu acht Stanzblöcke) und eine vollautomatische Plattenstraße.



schneller Belichter, der minimal 20 Platten pro Stunde wegarbeitet. Heute produzieren wir etwa 30 je Stunde,« erläutert Lothar Wild. Möglicherweise werde das Volumen etwas abnehmen, wenn die 3B-Maschine voll in Produktion steht. Aber auch für das größere Format ist der CTP-Belichter mit fast der gleichen Geschwindigkeit ausgelegt.

Dabei ist der Vollautomat wie geschaffen für die Anforderungen bei F&W Mediencenter. Wenn die Vorstufenleute um 18.00 Uhr gehen, arbeitet das CTP-System die Jobs nacheinander ab, so dass die Platten für den Druck am nächsten Morgen zur Verfügung stehen. Und auch wegen der Platten macht sich F&W keine Sorgen. »Mit der Fujifilm LH-PIE könnten wir theoretisch 10 µ Punkte im FM-Raster belichten, lassen es aber bei 20 µ. Denn bei allem Ernst: Wir können den qualitativen Unterschied zwischen den beiden Auflösungen nicht sehen,« sagt Fritz Föttinger.

Datenhandling im Griff

»Wir haben immer mit eigener Vorstufe gearbeitet. Denn wir wollten nie nur Druckerei sein. Was viele Kollegen belächelt haben, hat uns schlussendlich beim Datenhandling enorme Vorteile gebracht.« Dabei, so Fritz Föttinger, sei die Qualität der Daten, die von den Stammkunden kommen, durchweg gut. »Wir setzen zwar Kontrollprogramme ein, die auch Fehler protokollieren, weil

immer mal etwas daneben gehen kann. Doch insgesamt haben wir wenig Probleme mit den Daten.« Bei den Zeitschriften werden die Bilder noch einmal optimiert – abgestimmt auf den F&W-Hausstandard. Der Aufwand werde zwar nicht in jedem Fall gezahlt, es lohne sich aber dennoch, was man am gedruckten Produkt sehe, räumt Föttinger ein.

Überhaupt ist man bei F&W mit dem Workflow mehr als zufrieden. »CIP3 hat uns richtig nach vorn gebracht. Wir sind damit schneller und sicherer geworden. 15 Anlaufbogen reichen für die Farbabstimmung aus.« Und JDF ist anvisiert. »Nach vorne zur Auftragsbearbeitung sowieso, zur Verarbeitung möglicherweise auch. Wir wollen das vorantreiben,« erklärt Lothar Wild. »Schon CIP3 mit der Farbvoreinstellung versetzt uns in die Lage, wirtschaftlicher zu arbeiten und damit die Preise im Markt umzusetzen. Denn die 1.000 Platten wollen ja gerüstet sein.« Wenn man den Arbeitsablauf nun noch einmal schlanker gestalten kann, sollte dies weitere Erleichterungen bringen.

Service rund um den Kunden

Neben den produktionsinternen Vorteilen, von denen der Kunde wenig merkt, hilft F&W seinen Kunden aber auch bei der Entwicklung neuer Geschäftsideen. »Speziell für unsere Magazinkunden haben wir eine Broschüre gedruckt, in der wir über Sonderwerbformen informieren. Das beginnt beim Drucken von Duftlack,

geht über das Stanzen oder Aufkleben verschiedenster Objekte und bezieht kommunikative und produktionstechnische Raffinesse mit ein, die den Kunden in Szene setzen.« Das haben die Kunden nach Einschätzung von Lothar Wild sehr positiv aufgenommen – ebenso wie die präzisen und proaktiven Informationen über die ultraschnelle Standleitung, den Umgang mit PDF, FM-Raster und andere Spezialitäten des Hauses.

»Vor allem aber ist die Logistik für den Kunden bei uns Teil des Angebots. Wir liefern dann aus, wenn der Kunde die Produkte braucht und wohin er sie gerne hätte. Das kann ins eigene Haus ebenso sein wie auf eine Messe oder der Versand seiner Drucksachen an einen bestimmten Adressverteiler,« erläutert Fritz Föttinger. »Mit dieser Wertschöpfungskette einschließlich dem Logistik-Service können wir unsere Konjunktur und Auslastung quasi selbst steuern.« Dabei, räumt Lothar Wild ein: »Wir haben das Rad ja nicht neu erfunden. Wir setzen es nur vernünftig ein.«

nico

» www.fw-medien.de
» www.fujifilm.de



Nichts ist unproblematischer

Dabei ist die Konfiguration im Hause F&W alles andere als homogen und schon gar nicht »aus einer Hand«. F&W arbeitet mit dem Agfa-Apogee-Workflow (mit dem man zu Filmbelichtungszeiten startete), setzt ein systemfremdes FM-Raster ein (MagnumX von Frey) und belichtet die Fuji-Platten LH-PIE auf dem von Dainippon Screen stammenden Fujifilm-OEM-Produkt Luxel T-9800CTP. »Andere Anbieter wollten uns einreden, dass diese Kombination nicht laufen könne,« schildert Fritz Föttinger. »Fuji hat nicht viel geredet, sondern installiert. Und es läuft. Es gibt nichts unproblematischeres als dieses CTP-System.«

F&W Mediencenter benötigt pro Woche zwischen 500 und 1.000 Platten. »Bei der Arbeit im Format 50 cm x 70 cm braucht man generell viele Platten. Das heißt: Das Kriterium bei der Entscheidung war ein